



Universitätsbibliothek Paderborn

Erkandtnuß und Liebe Deß Sohns Gottes/ unsers Herrn Jesu Christi

Zu vollkommener Erleuchtung/ und hertzlicher Anflammung aller
Christliebenden Seelen/ nicht allein geist- sonder auch weltlichen Stands:
Vorderst aber allen Predigern und Seelsorgern/ fast nutz- und dienstlich;
Jn Vier Bücher Abgetheilet

Saint-Jure, Jean-Baptiste

Jngolstadt, 1676

IV. Absatz. Ein andere Weiß die Gegenwart Gottes zu üben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47643)

IV.

Absatz.

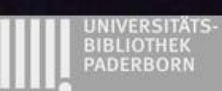
Ein andere Weis die Gegenwart Gottes zu sehen.

IV.
Odt in uns
selbst an-
schauen und
verkosten.
In via perfect.
c. 28. & 29.

Nur die höchste / fürrefflichste und vollkommste Weisheit ist / daß wir Gott in uns selbst gegenwärtig bemerken und verkosten. Diese Weisheit gibt uns an die Hand die Reflexion an Stellen ihrer hinterlassenen Schriften / fürnehmlich in dem Worte / Vater unser der du bist im Himmel / auslegt; und sagt sie also: Bedencke nicht / es sey wenig daran gelegen / daß was im heiligen Vater unser / durch das Wort Himmel / darunter Vater soll gesucht werden / zu verstehen seye; es ligt sehr vil daran / es recht und eigentlich wisse / als ein Sach / durch welche das leichtfertige Ausschweiffen abgehalten / in ihme selbst verstanden. Der heilige Augustinus spricht / er habe ihne an unterschiedlichen Gebens gesuche / leslich seye er in sich selbst gangen / und also gefunden ist einer ausschweifender Seel / die sich nicht kan versambler vorzüglich / daß sie diesen Wahrheits-puncten recht verstehe / und wann sie sich mit ihrem himmlischen Vater begehrt zu besprechen / ihren Trost suchen / es gar nicht nöthig seye / sich umb Hilff durch die sie sich gen Himmel erschwinde / oder daß sie sich anderorts gebe / sondern habe anders nichts zuthun / als sich im Gemüt in ihr eigens-Hertz hinein zugehen / alwo sie ihn unschlar wirdt zu finden / und das ist der Himmel / wo er sein Wohnung hat. Die / in diesem kleinen Himmel wissen verschlossen innen zuhalten / und zu den Dingen durch die Sinnlichkeiten nicht ausschweiffen / haben sich daß sie auff dem rechten Weeg / und ihnen gewislich wirdt vergewis lebendige Wasser aus dem Bronnen selbst zurinden. Wodurch Mutter die Gnad der Contemplation / oder Beschauung wil verkosten / dann es kompt ein selige Seel auff solche Weis in kurzer gleich wie einer zu Schiff leichtlich und ohne Mühe dahin fährt.

... den Termin seiner Kaiserl. Erlange / da hingegen einer zu Lande ihre
 ... Mühe und Arbeit kaum in vil Wochen errreichen kan. Was uns
 ... so vil zuschaffen gibt / und das Gemüt mit tausenderley aus-
 ... Gedanken beunruhiget / ist / daß wir mit G. D. pflegen zuhand-
 ... wäre er etliche tausent Meil von uns ab / fassen und führen diese Glau-
 ... Arbeit / daß er nemlich mitten in uns zugegen seye / nicht recht zu Ge-
 ... Was mich belangt / mus ich bekennen / daß ich je so lang nicht gewußt ha-
 ... beten seye / biß das mich unser lieber H. Er / diese Weis zu betten
 ... darinnen ich alzeit grossen Vortheil gefunden / das Gemüt stetig
 ... sich selbst versamlet zuhalten / und darinnen habe ich so ein vortelhaftig
 ... Funde mit mehrerem erklären wollen. So vil die heilige Theresia.
 ... zum Vortel und Übung selbst zukommen ;
 ... daß G. D. / gleich wie in allen anderen Dingen / also auch
 ... durch sein Wesenheit / Gegenwart und Allmacht / mit seiner ganz
 ... mit allen seinen Vollkommenheiten / sampt allen seinen Wes-
 ... / immertlichen / notwendigen Würdungen ; Ja Er ist über das alles
 ... auf ein andere sonderbare Weis in uns / als in seinem Ebenbilde / Mei-
 ... / und Tempel / also er will erkande / heim gesucht / angebeten / und
 ... werden : Er ist in uns gegenwärtig / in deme er uns in dem Wesen/
 ... hat mitgetheilet / erhalten / beschützet / tröstet / abstrahet / zum guten auf-
 ... / vom bösen abschrocket / Hülff leistet die Seelikeit zuerlangen / und
 ... dergleichen noch vilmehr seyn mag. Ditem nach sollen wir in uns
 ... und in das innerste Kämmerlein unsers Herzens hinein gehen / alda
 ... / un-
 ... / was
 ... die göttliche Wesenheit in allen Theilen des Leibs / und durchgehend in
 ... / und wir von ihr ganz angefüllt seynd : wie
 ... der Vater alda selbst contemplet und beschauet / und durch solche unver-
 ... göttliche Beschauung seiner selbst / seinen einigen Sohn unaußhörlich gebä-
 ... dann auch wie der Vater und Sohn zugleich durch kräftige Ge-
 ... ihres willens unabläßlich herfürbringen den heiligen Geist / oder das
 ... Band der wesentlichen persönlichen Liebe / welches sie beyde innerst
 ... beysamen halten : wie sich G. D. in uns ab seiner eigenen Schön-
 ... verwundere ; wie hoch er sich selbst schätze ; sich selbst lobe / benedeye /
 ... unendlicher Ehrerbietung verehre. Hierauff und krafft diser war-
 ... Einbildung sollen wir über erstgemeldte Glaubens-Worken / Erste
 ... lebendigen Act des Glaubens / daß auch heroische Act anderer Tugens-
 ... vor G. D. unserm H. Erren / den wir in uns gegenwärtig anschauen / er-
 ... als da ist / ein hoher Respect und Ehrerbietung / ein tieffe / so wol in-
 ...

Kll 2



UNIVERSITÄTS-
 BIBLIOTHEK
 PADERBORN

ner als äußerliche Demütigung/ ein vernicht: und Betrachtung
ein enffeltliche Verwunderung/ Anbetung / Lobsprächung /
samt einer herzlichen Freud und Frolockung / von wegen daß
uns besigen/ und uns solchen kein Creatur nennen kan. Dem
zubekennen/ was wolten wir außserhalb unser weiters suchen
gehren/ schätzen oder lieben/ weil wir Gott selbst in uns haben
sam für eigen besigen.

Zum Andern/und ferners haben wir zubetrachten/ was
und mit der Wesenheit Gottes auch zugleich alle seine Voll
ins gesamt mit aller Glory in uns innerst zugegen seyn; als die
klär / Hochheit / Güte / Schönheit / Weisheit / Allmacht /
Barmhertzigkeit / Gerechtigkeit / Seelikeit / und so fortan deren
welche wir sollen anbeten und verehren / so dann geschähen
erstlich mit lebendigem Glauben werden gesehen und besigen /
dise Vollkommenheiten warhafftig in Gott befinden / und
gemäßertig seyn / und dann ein jedwedere deren/ sehr hoch
sie für den einzigen Zweck erwöhlet und segen / dahin all
Dienst sollen gerichte und angeordnet werden / und folgendes
stes Lob ausgettesen/ inbrünstiglich von Gott begehret/ daß er
aller/so weit wolle theilhaftig machen / als vil wir sie zubekennen
und uns mit aller unserer Vermögenheit bemühen / solche in
ähnlichste zuentwerffen / auch in unseren Wercken würdlich
dann je vollkommener und atgentlicher wir Gott in seinen
ten werden nächfolgen / je heller und klarer werden wir durch
daß wir sie sehr hoch schätzen/ und über alles in großem Werth
Obacht halten. Sonderlich aber ist zu mercken / daß / gleich
liche Vollkommenheiten undereinander unterschieden / und
seynd / zwar nicht in ihnen selbst/ (dann sie alle seynd in der
nur ein einiges / einfaches / unzertheiltes/ und ununterschied
Wesen) sonder nur in ihren unterschiedlichen Würdungen /
unserem unvollkommenen Verstande unterschiedlich und un
entworfen werden; also gibt es auch gewisse besondere
Zugenten / die sich absonderlich mit diser oder jener
tes vergleichen / welche so gemässene beschränckte Zugen
Vollkommenheit absonderlich von uns erfordern / und wir
schuldig seynd.

Wann wir dann die in uns anwesende Wayschär Gottes
ten / müssen wir zuporderst desserwegen einen lebendigen

(wie dann dffals mit dem würcklichen Glauben alleit der Anfang
 gemacht ist) alsdann diser/durch den Glauben uns vorgestellter Mayestät
 wegen/ uns mit höchstem Respect/tieffster Ehrerbietung und Reuerenz
 vor ihr niederwerffen / und vor einer so unendlich grosser Herrlichkeit in den
 höchsten Abgrund unsrer Nichtigkeit verfencken / vor welcher die allerfürreff-
 lichste/gewaltigste Creaturen/und grösste Monarchen der Welt/kaum/ja nicht
 ein Sonnen-Staublein zurechnen seynd. Gehüt G.Dit! wann die aller-
 höchsten himmlische Geister/die Cherubin und Seraphin vor diser Mayestät
 stehen / was soll dann nicht der Staub und Aschen/der Mensch/ thun?
 wann Fürsten und Herrn in Gegenwart ihres Königs so hoch geiffen seynd
 gedehrender Reuerenz/Ehrerbietung und Aufmerksamkeit aufzuwar-
 tan deren Majestät / in was für Postur soll sich dann der arme schlechte Bauersmann stellen?
 wann soll man die Act der Verwunderung / Hochachtung / Anbetung /
 Verehrung erfolgen lassen. Wann wir nun durch einen lebendigen
 und gewaltigen Glauben/die Güte und Schönheit G.Dites in uns gegenwärtig
 hoch und prächtig schauen / sollen wir der wahren herglichen Liebe gegen disen zwo Vollkom-
 menheiten ihren freyen Gang / und allerhand an- und inmüthigen Liebens-
 geds unerschöpfen lassen: als da ist / daß man sich in ihnen belustige / ob ihnen ein
 / daß er unermessliches Wohlgefallen habe; ihnen alles guts gümne; Sie höher schätze/
 / zuhaben/ als alle erschaffene Ding; sie vor allen andern erwöhle; nach ihnen ver-
 selche in zu loben / trachten und seuffzen; sie loben preisen/und glorwürdig machen; in
 lich erheben/ Vergleichung alle andere Schönheiten und Güte vernichten / ver-
 reimen wollen/ und verworffen. Gewislich wird das Herz der wahren Liebhabern
 r dadurch von diser Schönheit hefftig getroffen und tieff verwundet; es wird
 a Wundt/ durch die hergliche Wunde immerfort offen und frisch erhalten / dann es ist
 / gleich und bleibt ein solches verwundtes Herz mit ihro unzerrennlich vereiniger.
 und ihren Wohlstand aber hieraus für ein unaussprechliche Freud enstehet / wissen und er-
 in der Erkenntnis diejenige allein / welche ihr einzig Geliebten alleit umb / und bey sich
 r schenken/ unermüthig haben. Betrachten wir aber / die in uns gegenwärtige War-
 ngen / und Weisheit G.Dites / sollen wir unterschiedliche heroische tapffere und
 d unvollkommene Glaubens Act erwecken / von allen und jeden Geheimnissen /
 Act an sich eben die göttliche Wahrheit geoffenbarer hat; sonderlich aber/sollen
 diejenige Glaubens Articul für uns nemmen / welche schwerlich zu-
 enen Act sein seynd/und unsern Sinn und Verstande am mehrsten übertreffen:
 d wir ihnen auch bey diser Wahrheit in allem fürfallendem Zweifel Nach suchen/und
 und ihrer Lehr/Underweisung und Leitung unwiderlich völlig ergeben. Stel-
 len wir uns aber die Allmacht vor / sollen wir all unser Hoffnung zu ihr
 in Erkenntnis stellen / mit sicherer unbeweglicher Zuversicht/die Augen auff ihre unermes-

sene Schatz und Reichthumb werffen / solche von ihr in Platz
 vorgehen / hingegen aber alle Rache / Gewalt / und Rächung
 als ein nichtiges wesen verachten / und allem gegen sie haben
 ein für allemal gänzlich absagen. Bey Verrachtung der
 len wir in allen unseren Armselikeiten des Leibes und der Seel
 unser kindliche Zuflucht nehmen; hingegen in Verrachtung der
 uns fürchten und hüten etwas zubegehen / wordurch sie nicht
 und zum Zorn bewegt werden. In Anschauung der Seelen
 uns deren allhie auff Erden geröstet / under dessen in ihr unser
 bis daß wir ihrer einmal im Hül werden genießen mögen. Und
 übrigen Vollkommenheiten zureden / und soll einer jedwedem
 absonderliche gehörige Ehrerbietung gleicher Weis / wie bey
 vorgehenden beschehen ist / erwissen werden.

Trittens / können wir GOTT den HERRN noch auff ein andere
 Weis in uns anwesend betrachten. Solches recht zu verstehen
 zu merken / daß sich in dem Menschen / so wol in dessen namlichen
 den Stand / widerwertige Ding / als Wesenheit und Nichtheit
 schaffe und Unwissenheit / Kräfte und Schwachheit / Ewigkeit
 allzeit beyfamen finden. Dann ob wir zwar etwas seynd / und
 Eigenthumbliche besondere Wesenheit har / so seynd wir doch
 anderer unzalbarer Wesenheiten; wir wissen zwar etwas / ist
 gleichlich mehr was wir nit wissen; künden un vermögen was
 tausent und aber tausentmal mehr / daß nicht in unseren Rechten
 Vermögen stehet. Es ist zwar nicht wol ein Mensch auff Erden
 nicht ewelche Grad stlicher Güte zu finden wären; der aber himel
 stlicher Boshait der Sünden verderbt seye. Und har es mit
 Beschaffenheit / als mit einem Gemähl / so auff einer geyten
 gemahlt ist / und zweyerley Bildnuß zusehen vorstelle; dann so
 einer Seyten anschaut / laßt sich ein schön holdseliges Bild sehen
 es aber gegen über / von der andern Seyten her beschetigt /
 scheltliche häßliche Bildnuß herfür. Wann wir nun den Menschen
 doppelte / widerwertig / gebilte Taffel wollen ansehen / müssen wir
 Gegenwart Gottes in ihm beschichtigen / als dem ersten einigen
 Ursprung aller Wesenheit / Wissenschaft / Weisheit / Vernunft
 Güte so in uns zu finden ist / darauff etnen lebendigen Christus
 gänzlich darfürhaltend / es komme alles / was guts in uns ist / von
 alsdenn ihme dessenenwegen in tieffster Demut huldigen / herzlich
 inbrünstig lieben / ihme als dem wahren einigen Ursprung / alle

...nde Ehr und Glori ohne Vorbehalt zu aignen / beynebens treu redlich
... / ihme auff ewig zudienen. Zum andern / sollen wir ihn weiters
... und herrachten / was massen sich sein Allmacht und Weisheit noch
... und so weit erstreckt / das er die in uns noch überige Eitel- und
... mit vil neuen Besenheiten und Vollkommenheiten könne erfül-
... die Eitelkeit gänglich ausulgen / die Schwachheiten stärken / die
... heiligen / und allen anderen Mänglen und Armselikeiten ein gang
... als ein ersprechtliches Mittel schaffen; welches alles wir dann verrecklich
... ihn zubegehren / und von seiner Gütekeit sicherlich zuhoffen haben.

... und was absonderlich die Verfohn unsers H. Erren und
... des Jesu Christi belanget / können wir ihn betrachten / was massen
... so gemässigt ist / nemblich der Gottheit nach allezeit / aber dem Leib
... Menschheit nach / als dann / wan wir ihn im H. Sacrament des Altars
... ja er verbleibt auch nach vollener Communion auf ein sonder-
... gewisse Weis bey uns / massen er selbst bey dem Evangelisten bes-
... in dem er sagt: Welcher mein Fleisch isset / und mein Blut trincket /
... in mir / und ich in ihm. bey welcher Stell die Ausleger vermercken /
... in diesem ganzen Capitel / worinnen er vom ersgedachten
... ausföhrlich handelt / sich fort und fort / des Wortis maneo,
... gebrauche / welches nicht ein kurze / fürübergehende / sonder ein
... beharrliche Verbleibung bedeutet: darmit anzuzeigen / das /
... nach Verweisung der Sacramentalischen / äusserlichen Gestalt
... Menschheit alsdann nicht mehr in uns zugegen ist / er nichts des
... sein Gegenwart / Residenz und Beywohnung auf ein sonderbare
... Weis / als sonst zugesehen pflegt / in uns erhalte und
... das ist / durch ein grössere / herrlichere Zuneigung / und häuf-
... an. Über das / so ist er auch in uns / als das geistliche Haupt
... und Glieder / welchen er das Leben gibt / sie bewegt / regiert
... .

... nach / sollen wir Christum den H. Erren betrachten / wie er in
... der Sünd / an deren er kein Theil nicht hat / alles und jedes
... wurde: er nemblich seye derjenige / der in uns gute Gedanken /
... Einbildungen / Liebe / gottselige Begirten und Anmurrungen
... se / gehe / höre / rede / und was der gleichen Werck / und Ver-
... mehr seyn möge. Danhero spricht der H. Paulus zu den Corin-
... Wollt ihr wissen / und im Werck erfahren / wer Christus seye / das
... Christus / der in- und durch euch redet / für einen Gewalt ge-
... Der Ursachen können auch wir in gewisser Maß und Proportion /
... was

Joann. 6. 57.

2. ad Corint.
13. 7.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Joann. c. 14. 20.
& 1. 17. & 30.

was Christus von ihm selbst gesagt hat: (Ich bin im Vater
ist in mir; der Vater / der in mir wohnet / thut diese Worte /
laßt nicht ab alszeit zuwirken / und ich würde mit ihm:)
Christus der Herr ist in mir / und ich in ihm; er laßt nicht ab
den / und ich mit ihm: er ist / der in mir wohnet / alle diese
aus und von mir selbst kan ich nichts / ja weniger als nicht.
den wir ihn betrachten / wie er als das Haupt des geistlichen
Göttliche Inſuß / Kräfte und Wirkungen in die andere
stießen / vermittelst würdlicher Anwehdung seiner Verdienste
er alles / was in dem Menschen ist / als da ist / der Leib / Seel /
alle Kräfte / äußerlich und innerliche Werck / reiniger und
rauf sollen wir dieses alles / als ein durch sein Mühe / Arbeit /
Todi erworbenes Gut seinem himmlischen Vater aufopfern.
den wir ihn gleichfalls in uns anwesend betrachten / als unsern
Bruder / Bräutigam / Arzt / Lehrmeister / Beschützer u.
und gegen uns / mit unaussprechlicher Sorg und Liebe alles
richt / was einem Vater / Bruder / Bräutigam u. göttlich
ansichet.



V.

Absatz.

Etwelche Ursachen / die uns zur Übung der
Gegentwartt sollen Lust und Lieb machen.

I.
Die tragende
Sorg die Wohl-
kommenheit
zuerwerben.

Nach dem wir nun die Ordnung / welche in dieser
zuhalten ist / zimlicher massen erörtert / und füglich
die handt gegeben / ist jez allein übrig / solches uns
Nun dann die Sach mit lust / frölich / unverdrossen und
greiffen / könden uns die hienach gesezte Ursachen / neben dem
vor erwöhnet worden / darzu vermögen und bewegen.
Die Erste kan und soll seyn / gie grosse Sorg / die man zur